

eingeführt, und darauf des Kaisers ältester Sohn, Joseph I., als erster Erbkönig von Ungarn gekrönt.

§. 131.

Der Türkenkrieg dauerte noch 12 Jahre fort. Die kaiserlichen Heere eroberten im nächsten Feldzuge Stuhlweissenburg, Belgrad und Semendria, Gradiska und Kostainicza; sie brachten (1689) Servien, die Wallachey, Bosnien und fast ganz Albanien in kaiserliche Gewalt. Viele tausend christliche Familien erhielten bey dieser Gelegenheit die Erlaubniß, sich in den verödeten Gegenden von Slavonien und Ungarn anzusiedeln. Der Patriarch der illyrischen Kirche, Arsenius Czernovics, erhielt durch zwey kaiserliche Gnadenbriefe (1690 d. 21. August, dann 1691 den 20. August) die Freyheit, eine neue Kirche des griechischen Ritus in Slavonien und Ungarn zu stiften, und führte aus allen Gegenden des türkischen Gebiethes eine Menge serbischer Familien in die ungarischen Länder, welche unter dem Namen der Raizen (Rascier) bis auf heutigen Tag daselbst wohnen. *)

Im Jahre 1690 starb der siebenbürgische Fürst Michael Apafi, und empfahl seinen Sohn, den jüngeren Michael, dem Schutze des Kaisers. Dieses bewog die Türken zu den äußersten Anstrengungen, um Siebenbürgen wieder zu erlangen. Sultan Achmed II. ernannte den Grafen Löblli zum Fürsten von Siebenbürgen und schickte den Großvezier Kiuprili Dgli mit einem neuen zahlreichen Heere ins Feld. Allein Kaiser Leopold unterwarf Siebenbürgen dem Scepter des Hauses Oesterreich, und bestätigte durch die (Leopoldinischen) Diplome (1690, dann 1691) die ständische Verfassung des Landes. Der junge Michael Apafi begab sich nach Wien, wo er 1713 starb.

*) z. B. In Syrmien, in Slavonien, und in St. Andrá bey Ofen. Das Patriarchat dieser Kirche wurde von Zpek, wo es seit 1376 unabhängig bestanden hatte, nach Carlowitz verlegt. Es begreift 8 Diöcesen mit 1657 Kirchen, 2734 Geistlichen, 804 Schulen und 1,369.425 orientalischen Christen.